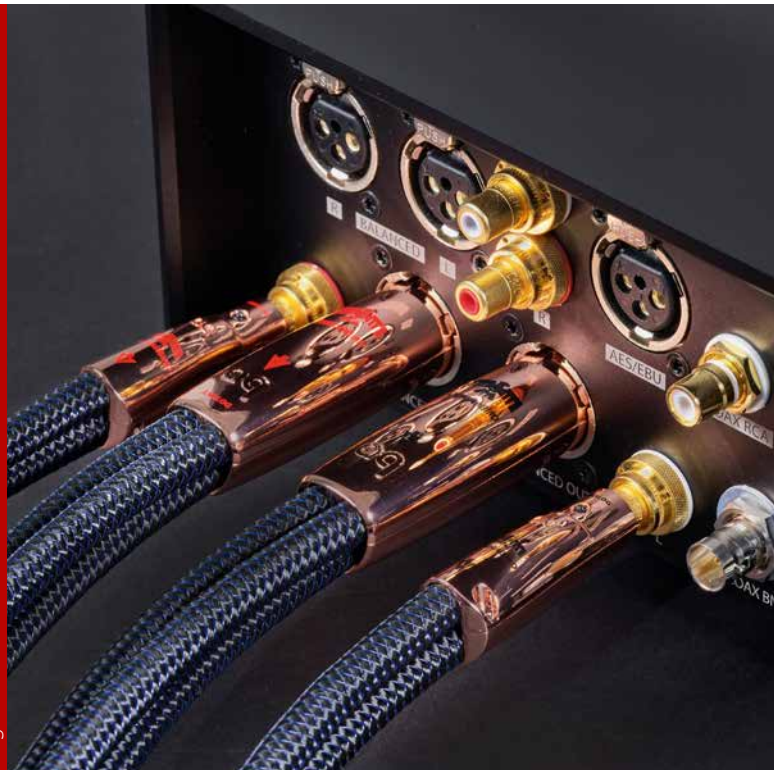


61



D 13,50 € • A 14,90 € • L 15,80 € • CH 22,20 CHF 03/2022 • 11. Jahrgang • Mai/Juni 2022

für [www](http://www) lizenzierter Auszug aus FIDELITY 61 – 3/2022

## Genuin Audio Neo



9.87



Genuin Audio Neo

# HERRLICH HEFTIG

Von Carsten Barnbeck. Fotografie: Ingo Schulz

WAS ZÄHLT BEI EINEM LAUTSPRECHER: CHARAKTER ODER LEISTUNGSFAHIGKEIT? NORMALERWEISE WÜRDEN ICH DEM CHARAKTER VORTRIFF GEWÄHREN. GENUIN AUDIOS NEO BRINGT MICH JEDOCH INS GRÜBELN: DER AKTIVE VERMITTELT EINE DERARTIGE POWER, DASS MAN SEINE UNBESTECHLICHE TONALITÄT ZUNÄCHST GAR NICHT BEMERKT.

**S**olang es um Nebensächlichkeiten geht, liebe ich es, den verdrehten und vergnüglich-unnötigen Zankereien anderer zu lauschen und derweil genüsslich an meiner Piña Colada zu nippen. Nennen Sie mich ruhig einen verkappten Narzissten. Gerade kürzlich war so ein Moment: Ein Hersteller erklärte mir, er habe jeden Hinweis auf die Verstärkertechnik seiner Produkte von der Homepage getilgt. Er könne die endlosen Diskussionen über Für und Wider, Wenn und Aber nicht mehr ertragen. Wir hören solche Resignation häufiger, und natürlich ging es um Class D. Werden die Vor- und Nachteile von Röhren- und Analog-Amps aller Konzepte noch einigermaßen nüchtern erörtert, ist bei PWM-Verstärkern die rote Linie überschritten. Es kommt Emotionalität ins Spiel, die – wenn wir mal ehrlich sind – vor allem

darauf gründet, dass manche HiFi-Enthusiasten mit Aufkommen der Technik wenig schmeichelhafte Attribute aufgeschnappt haben. Die mögen damals berechtigt gewesen sein, doch seither sind mehrere Jahrzehnte vergangen.

Mich ... schlürf ... tangiert das schon lange nicht mehr. Dreht man den Spieß um und blickt auf die meistverkauften HiFi-Komponenten oder in die Bestenlisten einschlägig bekannter Fachmagazine, wird man bemerken, dass sich unter den Spitzenprodukten fast aller verstärkten Rubriken Class-D-Maschinen tummeln. Und mehr noch wage ich (unter Ausklammerung individueller Geschmacksfragen) die Behauptung, dass einige „PWMler“ zu den stärksten Produkten am Markt zählen, weil sie beide Stärken vereinen: die wieselflink-musikalische Spielweise einer Röhre und die enorme Leistung eines kräftigen ▶





Mit seinen schnörkellosen Konturen sieht Genuin Audios Neo vergleichsweise unaufgeregt aus. Doch von diesem Eindruck sollte man sich nicht täuschen lassen: Der aktive Standlautsprecher beherrscht Bassimpulse, die körperlich spürbar sind – und zwar im ganzen Häuserblock.



AB-Verstärkers. In diese exklusive Gruppe gehört für mich seit einigen Wochen auch Genuin Audios Aktivlautsprecher Neo, für den wir eigentlich die Unterkategorie „Urgewalt“ erfinden müssten.

## Das hätten wir geklärt ...

Nein, halt, eigentlich ist damit noch gar nichts geklärt. Um das Konzept und die Vorzüge aller eingesetzten Technologien zu verinnerlichen, muss man Neo gedanklich in seine Einzelteile zerlegen. Nur durch „Reverse Engineering“ offenbart sich, weshalb sich die Bestandteile letztlich zu einem homogenen „mehr als die Summe der Teile“ zusammenfügen. Die Basis des 112 Zentimeter hohen Lautsprechers bildet ein Fels von einem Bassreflexgehäuse aus bis zu 54 Millimeter starken MDF-Platten. Die werden nicht einfach verleimt, sondern sind für maximale Verbindungsfestigkeit verrippt und genutet. Der Materialeinsatz sowie versteifende Innenstrukturen – alle Treiber sitzen in separaten Gehäusevolumen – sorgen für die zwingend erforderliche Stabilität, Ruhe und Dämpfung. Neo ruht auf vier abnehmbaren Spikes, die den Standlautsprecher mit etwas Fingerspitzengefühl ins Lot balancieren und seine 47 Kilo zur unverrückbaren Immobilie machen. Für optische

Akzente und geringstmögliche Kantenreflexionen setzt der Hersteller den monolithischen Schallwandlern schließlich verklebte Kunststofffronten auf, die sich nach oben hin sanft verjüngen.

In die robusten Gehäuse packt Genuin Audio Treiber und Verstärkermodule, die eine so enge Symbiose bilden, dass wir sie nicht getrennt behandeln können. Insgesamt stecken vier UMAC-Class-D-Verstärker von Pascal hinter der großen Abdeckplatte am Gehäuserücken, die jeweils 250 Watt leisten. Die beiden koaxial verschachtelten Treiber an der Gehäusefront – es handelt sich um einen 165-Millimeter-Mitteltöner und einen 25-Millimeter-Tweeter in einer kleinen Hornkonstruktion – werden diskret von je einem Verstärkermodul betreut. Die seitlich verbauten 30-Zentimeter-Treiber können sich auf die saftigen 500 Watt der verbleibenden zwei Module verlassen, die im Brückenmodus geschaltet sind.

Wie uns Genuin-Audio-Inhaber Thomas Wendt beim Besuch in München erläuterte, habe die eigentliche Schwierigkeit darin bestanden, den Basstreiber so abzustimmen, dass er die enorme Leistung auch vollständig auf die Straße bringt. Wie das Koaxchassis stammt er vom Profiausstatter BMS aus Hannover, und dank ihres langen Arbeitswegs



sowie großzügig bemessenem Antrieb (75-mm-Schwingspule) verkraftet die mit Glasfaser verstärkte Papiermembran 1200 Watt ohne einen Anflug von Verzerrung. Dieser Aspekt ist extrem wichtig: Neo besitzt nicht nur gehörig Leistung, er kann sie auch bis an seine Lastgrenze ausfahren, ohne zu färben, zu komprimieren oder zu verzerren. Da beide Elemente – Treiber und Verstärker – auch noch unglaublich reaktionsschnell sind, kann der Lautsprecher Bassimpulse mit einem Biss und einer Autorität von sich geben, die man in kleinen bis mittelgroßen Räumen als Gewalttat brandmarken sollte. Das tun wir aber nicht, da das Tieftonspektakel derart sauber, linear und mit derart scharf gezeichneten Transienten herüberkommt, dass man noch staunt und bewundert, nachdem die Trommelfelle schon aufgegeben haben.

Freilich definiert sich kein Lautsprecher allein über den Maximalpegel. Doch wenn eine Box selbst in Extrembereichen so entspannt und gelassen bleibt, sind Linearität und Dynamik bei „Zimmerlautstärke“ für sie die reinste Fingerübung. Und all das ohne übertriebenen Leistungshunger: Die Metallplatte am Gehäuserücken wird auch nach längerem „Vollgas“ kaum mehr als handwarm. Neos Leistungswahn dient übrigens nicht nur dem reinen Selbstzweck, wie wir gleich sehen werden.

## Sanft und schonend zum Timing

Einer der größten Vorteile von Aktivlautsprechern nach „Neo-Bauart“ (also volldigital) liegt darin, dass sie kein analoges Filternetzwerk benötigen. Wie Sie wahrscheinlich wissen, filtert ein analoges Filter nicht nur, es verdreht zwangsläufig auch die Phasen der bearbeiteten Frequenzen. Auf Deutsch: Gefilterte Signale werden verzögert, weshalb die Wahrung des Timings im Lautsprechernetzwerk Erfahrung und Fingerspitzengefühl erfordert. Nicht so bei Genuin Audios Aktivlautsprecher: Er regelt alles über einen flinken 32-Bit-Signalprozessor, der gleich verschiedene Aufgaben vereint.

Zunächst trennt er die eingehenden Signale in jene Frequenzbereiche auf, die von den verbauten Treibern beackert werden: Der Bass spielt bis 180 Hertz, der Mitteltöner bis 2 Kilohertz, und der Tweeter übernimmt alles darüber. Damit Subbässe und Rumpelfrequenzen den Bass nicht unnötig belasten, wird er zusätzlich von einem Hochpassfilter bei 20 Hertz begrenzt. An den Crossover-Punkten muss sich der Neo an keine feste Flankensteilheit halten – alles wurde so abgestimmt, dass die Übergänge präzise und unhörbar ineinandergreifen. ▶

Hier sehen Sie den Hauptdarsteller von Neo: Der 30-Zentimeter-Bass verkraftet 1200 Watt ohne Färbung oder Verzerrung. Angetrieben wird er von zwei insgesamt 500 Watt leistenden Kraftwerken. Der wuchtige Aktivlautsprecher kann seine Leistung daher bis an die Pegelgrenze ausfahren.



Als mathematische Grundlage dafür dienen phasenlineare FIR-Filter. Lahmheit durch Filterung kennt die Aktivbox nicht, und natürlich wurde berücksichtigt, dass der seitlich verbaute Woofer einen Verzögerungsausgleich benötigt – der wird von der digitalen Weichensimulation im selben Abwasch erledigt. Das Ergebnis: Neo spielt exakt auf den Punkt und hat ein atemberaubend musikalisches Timing. Da die Signale vom DSP vorgefiltert und mundgerecht durchgereicht werden, kann Genuin Audio die vier Endstufen übrigens ohne weitere Umwege direkt mit den Treibern verbinden.

Zudem stellt der Signalprozessor vorgefertigte Presets bereit, mit denen sich der Frequenzgang anpassen lässt. Mit Bezeichnungen wie „Neutral“, „Wand“ oder „HiFi“ (minimaler Loudness-Charme) sind die halbwegs selbsterklärend. Umgeschaltet werden sie über ein rückseitig verbautes Touchdisplay. Ein beherrzter Wisch aktiviert den Bildschirm und gewährt Zugriff auf EQs und alle wichtigen Parameter (Eingangswahl, Grundkonfiguration). Die Menütiefe hält sich zum Glück in Grenzen.

Ich muss gestehen, dass wir die Filtervorgaben nie ausprobiert haben, da wir den vollen Service des Herstellers genossen. Beim Anliefern

und Aufstellen der Testmuster stimmte Genuin Audios „Tonmeister“ Marko Schoen die programmierbaren Filterbänke mit Mikro, Laptop, Mess-Software und einer dicken Portion Feingefühl auf unseren Hörraum ab. Wie üblich beschränkte er sich darauf, einigen störenden Raummoden mit schmalen Kerbfiltern entgegenzuwirken und dem Lautsprecher durch eine sanfte Charme-Wippe (leicht abfallende Höhen) Charakter zu geben. Hier kommt abermals Neos Power ins Spiel: Theoretisch könnte man frei bestimmbare Frequenzbereiche auch breitbandig anheben und betonen, was freilich Leistung erfordert. Da der Lautsprecher einen geradezu endlosen Headroom besitzt, würde ihn das – bei maßvollem Einsatz – nicht weiter kratzen.

Bei der Einmessung kommen übrigens weniger timingpräzise IR-Filter zum Einsatz, die einfacher in der Handhabung sind, wie wir lernten. Es macht ohnehin keinen Unterschied, da der DSP die verschiedenen Abstimmungen (Frequenztrennung, Klang-Presets, Raum-EQ) letztendlich zu einer einzigen Korrekturfunktion vereint, die er gemäß seiner hochpräzisen FIR-Mathematik umsetzt. Da die tonale Abstimmung vom Profi vor Ort eingestellt wird, kann der Lautsprecher

Damit wir Neo standesgemäß ansteuern konnten, ließ Genuin Audio den vorzüglichen Tars in der Redaktion. So unscheinbar der silberne (optional auch schwarze) Kasten aussehen mag, es handelt sich um einen der besten Musikserver, der uns bislang untergekommen ist. Funktional wirkt Tars etwas anachronistisch, gerade dadurch war es aber eine Wonne, mit dem Server zu arbeiten: Er rippt CDs oder importiert Audiodaten von USB- und Netzwerklaufwerken. Dank seines vorzüglichen Laufwerks werden Medien völlig verlustfrei gespeichert. Verwaltet und abgespielt wird mit dem JRiver-Media Center, das sich von iOS-Devices aus mit der JRemote App in allen Details steuern lässt. Natürlich kann er Streamern im ganzen Haus als Datenquelle dienen. Webstreaming (Qobuz, Tidal, Spotify und Co.) kann er nicht, das aber aus Überzeugung: Tars soll sich auf seine Aufgabe als Musikserver konzentrieren und wurde dafür auch hardwareseitig modifiziert.

Für optimalen Klang wird der Musikcomputer von einem massiven externen Netzteil angetrieben, das trotz vergleichsweise kompakter Abmessungen schwerer ist als der Server selbst. Zu den feinen Klangbeschleunigern gehört ein abgespecktes, passiv gekühltes Mainboard, das mit einer ultrapräzisen Clock ausgestattet wurde. Hinaus gelangen die Signale wahlweise via S/PDIF oder den erwähnten dualen AES/EBU-Abgriff. Tars wird in verschiedenen Speicherausführungen (mind. 1 TB) ab 12 500 Euro angeboten.



nicht nur an den Raum, sondern auch auf den Geschmack des Nutzers abgestimmt werden. Falls gewünscht, lassen sich mehrere alternative Korrekturfunktionen abspeichern.

Zugang zum Neo erhalten Signale analog (XLR) oder digital (AES/EBU). Eine Fassung für einen dritten Anschluss ist vorgesehen, er war in unserem Muster aber nicht montiert. Etwas unterhalb der übrigen Buchsen liegt ein optionaler „Dante“-Port, der Zugang über die noch junge Studio-Norm (Audio via LAN-Kabel) ermöglicht. Auch dieser Anschluss war bei uns nicht belegt. Schließlich kann man noch eine USB-Gerätebuchse entdecken, die allerdings nur für die Programmierung via Computer vorgesehen ist. Analog wird der unregelmäßige Aktivlautsprecher wie gewohnt von einem Vorverstärker gespeist. Da der Neo keine Durchschleifpunkte besitzt, weder analog noch digital, ist das Verkabeln via AES/EBU spezieller. Man benötigt einen regelbaren DAC oder Streamer mit zwei digitalen XLR-Abgriffen (extrem selten) oder ein Y-Adapterkabel. In unserem Fall sprang Genuin Audios Musikserver Tars in die Bresche, der – passend für den Neo – mit zwei Digitalausgängen versehen ist. In absehbarer Zeit wird der Hersteller zudem einen Vorverstärker mit den erforderlichen

Abgriffen anbieten, den wir allerdings nur als Rendering bestaunen durften (siehe Abbildung). Der Vollständigkeit halber sei schließlich noch erwähnt, dass der Analogzugang bei einem Lautsprecher wie dem Neo gewissermaßen auch nichts anderes ist als ein weiterer Digitalanschluss: Direkt hinter dem Eingang werden die Signale in 24-bit Audio gewandelt.

## Jetzt aber Butter bei die Fische!

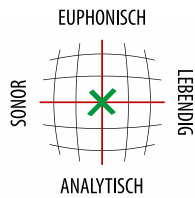
Damit kommen wir zum spannendsten Teil der Tagesordnung. Der Lautsprecher kann in jeder Hinsicht mehr als das Erforderliche: Er bietet geradezu grenzenlos Dynamik, spielt unbestechlich sauber sowie phasenlinear und besitzt das Pegel-Stehvermögen eines griechischen Halbotts. Solche Attribute schreien geradezu danach, ausgefahren zu werden, und das funktioniert herausragend mit deftiger Kost wie Underworlds „Born Slippy“. Es ist das reinste Fest, als die elektronischen Beats durch den Hörraum fegen und mir die Impulse tief in die Magen-grube rammen. Selbst bei gehobenem Pegel steht die Bassdrum wie ein Fels zwischen den Boxen. Nichts nervt oder zischt, während mir ►

**Genuin Audio Neo**

Obwohl Genuin Audios Neo groß und voluminös ist, lässt er äußerlich kaum erahnen, welche Kräfte in ihm schlummern: Ein in jeder Hinsicht schlagkräftiger Aktivlautsprecher mit hoher Anpassungsfähigkeit.



**HERAUSFORDERND** = Eine Komponente ist zu 100 % intuitiv, wenn Sie unmittelbar ihr volles Potenzial ausschöpfen können.  
**INTUITIV** =

**MITSPIELER**

**Digitalquellen:** Lumin P1, Silent Angel Munich M1, Audiodata Musik-Server MS II, Genuin Audio Tars | **Vorverstärker:** Gryphon Essence Pre, Lumin P1 | **Kabel, Zubehör:** Genuin Audio, AudioQuest, Avav, Creaktiv

Zu Unrecht Objekt hitziger Debatten: Die grüne Platine beheimatet vier UMAC-Class-D-Verstärker von Pascal, die jeweils 250 Watt leisten – lupenrein sauber und äußerst leistungseffizient. Im Kontext mit einem hervorragend konstruierten Lautsprecher wie Neo ist das derart viel Power, dass sich die Frage nach Klangnuancen gar nicht erst stellt: Schallwandler und Antrieb sind so gut aufeinander abgestimmt, dass sie sich perfekt verzahnen.



Hi-Hats und Percussions regelrecht um die Ohren tanzen. Die Stimme von Karl Hyde breitet sich ungerührt von alledem transparent und präsent im Hörraum aus und profitiert von der auch räumlich präzisen Abbildung der Koaxtreiber. Nicht minder beeindruckend präsentieren sich kurz darauf die ersten Sekunden von Deep Sea Divers herrlichem Indie-Pop-Song „Notice Me“. Das sanft angezerrte Arpeggio einer Jazzmaster fegt mit körperlich fühlbarem „Twang“ durch den Raum und projiziert das Bild eines Gitarrenverstärkers ins Zimmer. Auch hier gelingt es dem leistungsfähigen Duett aus Endstufen und Treibern, sich bei aller Attacke und Wucht genügend Reserven aufzusparen, um die kurz darauf einsetzende Stimme von Frontfrau Jessica Dobson nuanciert und kompressionsfrei vor den Klangteppich zu zeichnen. Eine wesentlich subtilere Art von Spektakel gelingt dem Neo auch am entgegengesetzten Ende des Pegelspektrums. Gespannt lausche ich dem langsam anschwellenden zweiten Satz von Beethovens „Siebter“, dargeboten von Carlos Kleiber und den Wiener Philharmonikern (DG). Vor allem in den ersten anderthalb Minuten erzeugen die Streicher eine mitreißende Spannung, machen den Konzertsaal in Volumen und Dimension erfahrbar. Dem Vorwurf zum Trotz, kräftige Endstufen träten Feinheiten und Details gegenüber bisweilen etwas „plump“ und grobmotorisch auf, vernehme ich jede Nuance der Aufnahme und eine plastische, extrem gut gestaffelte Bühnenabbildung.

Neo gelingt etwas, was ich schon lange nicht mehr erleben konnte: Die Leistungsfähigkeit des Monitors verleitet mich immer wieder dazu – Verzeihung – die Sau rauszulassen. Sie wissen schon: Jene Art entgleister Hörsitzung, nach der man sich mit zittrigen Händen einen extrastarken Espresso kocht, um wieder runterzukommen. Der Lautsprecher spielt unabhängig von Lautstärke und Musik so sauber und stressfrei, dass man ihn beinahe als nüchtern einordnen könnte – doch das verhindern seine Musikalität und sein impulsiver Charakter. Kurzum: Ein Aktiver, der es einem leicht macht, ihn zu mögen. ■

**Aktivlautsprecher | Genuin Audio Neo**

**Konzept:** digitaler 3-Wege-Aktivlautsprecher mit DSP-Raumkorrektur | **Bestückung:** 165-mm-Koaxtreiber (Mitten/Höhen), 30-cm-Bassmembran (kohlefaserverstärktes Papier) | **Übergangsfrequenzen:** 180 Hz/2200 Hz | **Verstärker:** 4-Kanal UMAC-Class-D-Modul von Pascal mit insgesamt 1000 W Ausgangsleistung | **Eingänge:** 1 x analog (XLR), 1 x digital (AES/EBU), USB (nur Programmierung) | **Gehäuse:** MDF mit bis zu 54 mm Stärke | **Besonderheiten:** 32-bit-DSP mit FIR-Filterdesign (Frequenzauftrennung, Raumentzerrung), optionales Dante-Board, drei EQ-Presets, höhenverstellbare Spikes | **Ausführungen:** Furnier oder Hochglanzoberfläche (in Schwarz oder Weiß, weitere Farben auf Anfrage) | **Maße (B/H/T):** 26/112/49 cm | **Gewicht:** 47 kg | **Garantiezeit:** 2 Jahre | **Paarpreis:** um 25 000 €

**genuin audio | Burgstraße 10 | 03046 Cottbus | Telefon +49 355 38377808 | [www.genuin-audio.de](http://www.genuin-audio.de)**